

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	19. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. Dezember 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

11.

**Punkt 10 der Tagesordnung: Bebauungsplan „Fußballstadion im Wildpark“, Karlsruhe - Innenstadt-Ost/Oststadt:
Auslegungsbeschluss gemäß § 3 Abs. 2 des Baugesetzbuches (BauGB)
Vorlage: 2015/0686**

Beschluss:

Auf Grundlage der gemäß §§ 3 und 4 Baugesetzbuch (BauGB) bereits erfolgten Verfahrensschritte ist das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplans „Fußballstadion im Wildpark“, Karlsruhe - Innenstadt-Ost/Oststadt mit der Auslegung des Bebauungsplanentwurfes gemäß § 3 Abs. 2 BauGB fortzusetzen.

Der Auslegung ist grundsätzlich der Bebauungsplanentwurf vom 22.05.2015 in der Fassung vom 11.11.2015 zugrunde zu legen. Änderungen und Ergänzungen, die die Grundzüge der Planung nicht berühren, kann das Bürgermeisteramt noch in den Bebauungsplanentwurf aufnehmen und zu diesem Zweck ggf. die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfs wiederholen.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 10 zur Behandlung auf.

Stadtrat Hofmann (CDU): Ich bin überrascht. Ich habe gedacht, es kommt noch etwas vorher.

(**Der Vorsitzende:** Wenn Sie Sachvortrag wünschen - wir sind auf alles vorbereitet.)

Nein, nein, vielen Dank Herr Oberbürgermeister.

Wir haben hier den Bebauungsplan vor uns, über 300 Seiten lang, für das neue Fußballstadion im Wildpark. Mit dem können wir es kurz machen, denn auf diesem Plan wird meiner Ansicht nach so detailliert wie menschenmöglich diese komplexe Bebauung auf

dem geplanten Areal auch wirklich erläutert und im Detail darstellt. Die Verteilung der Sport-, Spiel- oder Sonderflächen wurde natürlich richtigerweise im Vorfeld mit dem zukünftigen Nutzer, dem KSC, auch abgeklärt. Somit ist das Ganze - unserer Meinung nach - auch sehr zielführend. Den Umweltbelangen wurde, das finde ich eindrucksvoll, in einer vorbildlichen Art und Weise hier Rechnung getragen. In weiß jetzt also, in welchen Habitatbäumen der Heldbock haust und welcher auch weg muss, wo die anderen dann verlegt werden müssen aufgrund des Spielfeldes der zweiten Mannschaft, das ja verlegt werden musste. Ich weiß aber auch, welche Bauhöhen jetzt für die Parkdecks notwendig sind, dass die Fledermäuse direkt in der Einflugschneise wieder reinfliegen können, und dass es sogar besser ist, wenn ein neues Stadion kommt, weil die Flutlichtmasten weg sind.

Für uns war es aber besonders wichtig, vor allem im Bebauungsplan das eine größere Problem noch zu beseitigen, das ist mittlerweile - unser Meinung nach - auch beseitigt, dass der Flächentausch bzw. die Verlagerung der Tennisplätze mit dem KIT ebenfalls auch geklärt ist, sie werden in diesen Zwischenraum kommen. Von daher ist die Zustimmung von uns zu dem Bebauungsplan natürlich da, da dies aber auch sicherlich natürlich ein weiterer Mosaikstein ist auf dem Weg zu einem neuen Stadion und ich mal davon ausgehe, dass vor allem der eine oder andere, der jetzt nicht so in Richtung Stadion tendiert, auch darauf eingehen wird, möchte ich dies doch auch vielleicht kurz noch mal tun.

Unserer Ansicht nach gibt es einen Letter of Intent, in dem sich die Stadt und der KSC auf die Eckpunkte des Neubaus auch geeinigt hat. Das haben wir hier auch schon mehrfach besprochen. Es ist eine ganz solide und gute Grundlage, auf der wir hier weiter arbeiten können. Es ist allen bekannt, dass die Gesamtkosten bei ca. 88 Millionen liegen, wobei da, da passt es dann auch, was Herr Zeh vorhin mal süffisanterweise angesprochen hat, dass 77 Millionen in den folgenden 35 Jahren durch Mietzahlungen vollständig vom KSC refinanziert werden sollen. Was da jetzt anders ist im Verhältnis zu dem jetzigen, Herr Zeh, ist, dass die berechnete Miete in diesem Fall auch im Bereich des Benchmark von anderen Zweitligavereinen liegt. Sie ist mit einigen Ausnahmen, wo mal eine erste Liga oder auch mal eine dritte Liga geplant ist, auf dem Zweitliganiveau auch kalkuliert worden. Das ist doch mal eine solide Maßnahme, mit der man auch rechnen kann.

Eine Sanierung des Stadions, was der eine oder andere immer vergisst, was dann anstehen würde, würde 45 Millionen kosten. Die würden zum Großteil komplett an der Stadt hängen bleiben, weil eben dann nicht diese Miete erzielt werden kann, sondern wir befinden uns dann in einer ganz anderen Möglichkeit. Diese Möglichkeit, dann in einem sanierten 50 Jahre alten Stadion zu spielen, bietet nicht nur dem KSC nicht mal die Möglichkeit eine Miete zu zahlen, sondern er ist vor allem dort definitiv nicht mehr konkurrenzfähig, wenn wir heute sehen - ich nehme mal Darmstadt raus von der ersten Liga -, dass fast alle Stadien in der zweiten Liga und mittlerweile sogar schon die Drittligastadien alle umgerüstet werden. Daraus folgt, auch für den einen oder anderen, der es nicht wahrhaben will: Ein Neubau ist auch für die Stadt wirtschaftlicher und für den KSC die bessere Lösung.

Auf die ganze Problematik sind wir bereits eingegangen. Was jetzt noch eventuell geklärt werden muss, ob die Altlasten beseitigt werden müssen im Bereich der Wälle oder sonst irgendwas, das ist relativ klar. Für uns ist es einfach wichtig. Da ist es nicht zielführend, wenn man da immer wieder mit alten Kamellen anfängt. Unseren Informationen nach ist die jetzige Miete und auch die letztjährige Miete auch bezahlt worden. Jetzt muss man sich einigen können, was mit eventuellen Altlasten noch gemacht wird. Ich denke aber auch, dass sich da der KSC sicherlich nicht sträuben wird.

Die Gespräche von Stadt und KSC, das ist auch den meisten bekannt, zumindest denen in der Wildparkkommission, sind nach unserer Meinung auf der Arbeitsebene immer in sehr guter Atmosphäre gelaufen, und sie laufen auch noch. Hier gilt natürlich ein besonderes Dankeschön auch den Projektgruppen, die eine hervorragende Arbeit geleistet haben. Jetzt gilt eigentlich nur noch eines, dass praktisch unter Einbeziehung des KSC die entsprechende funktionale Leistungsbeschreibung zeitnah zu erstellen ist und dann die weiteren Schritte angegangen werden müssten. Bis ins Frühjahr sollten dann die Fragen, die es bei so einem Projekt auch immer wieder geben wird, geklärt sein. Es ist doch logisch, dass da nicht Friede, Freude, Eierkuchen da ist, sondern dass es immer auch unterschiedliche Meinungen gibt, dass die geklärt werden können, und zwar im beiderseitigen Einvernehmen, so wie es bisher auch lief, und dass eben ein Vertrag oder mehrere Verträge, je nachdem wie es dann auch gewünscht wird, aufgrund des bisherigen Lol auch vorliegen. Dann sind wir auf einem guten Weg und können auch demnächst die entsprechende Entscheidung treffen.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Der heutige Tag ist ein guter Tag für die Stadt Karlsruhe. Das nicht nur für den Sport in unserer Stadt, wird doch mit dem Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan eines neuen Stadions am bisherigen historischen Standort im Wildpark ein weiterer Meilenstein in der Planung umgesetzt, womit es grundsätzlich die Möglichkeit gibt, den angestrebten zeitlichen Rahmen in Planung und Realisierung einzuhalten. Es gibt aber auch hier nicht die eierlegende Wollmilchsau; es kann sie gar nicht geben. Die vorliegende Planung ist maßvoll und orientiert sich weitgehend an den vorhandenen Bestandsflächen, dies auch, wenn in nachfolgenden Redebeiträgen einmal mehr für uns wenig nachvollziehbar, die herausragende ökologische Bedeutung des Birkenparkplatzes mit seinem standortuntypischen, teilweise schon abgängigen Baumbestand, betont werden wird. Die nun vorliegende Planung stellt in Verweis auf die dargestellten Kompensationsmaßnahmen für die notwendigen Eingriffe in den regionalen Grünzug unter der weitgehendsten Wahrung umwelt- und naturrechtlicher Belange den bestmöglichen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Anforderungen und Interessen an den Standort und seine Nutzung dar. Die einzige Alternative hierzu, wäre auf die Planung in der Gesamtheit zu verzichten oder sich für eine unwirtschaftliche und somit wenig nachhaltige kleinteilige Lösung zu entscheiden.

Das regionale Dauerthema, Neubau eines Fußballstadions in Karlsruhe, kann zeitnah zu einem guten Ende geführt werden, aber nur dann, wenn sich alle an dem Prozess Beteiligten in dem gleichen Maße ihrer Verantwortung und Rolle bewusst werden, wie es die Verantwortlichen auf städtischen Seite in Verwaltung und Politik bisher getan haben. Immer neue Forderungen im Verfahren von Seiten der Vereinsführung unseres KSC's sind hier weder im Rahmen der Planung, noch im Sinne der Vertrauensbildung hilfreich, führen sie doch vielmehr zu unnötigen Irritationen und Verzögerungen im Verfahren.

Wer sich an anderen Stellen den Gesetzen der Marktwirtschaft verpflichtet fühlt, muss sich auch hier bewusst sein, dass Bauherr und somit Herr des Verfahrens nur der sein kann, der auch die Geldmittel zur Verfügung stellt, in dem konkreten Fall die Fächer GmbH als städtische Gesellschaft. Wie bei anderen Planungen der Vergangenheit auch liegt es im ureigenen Interesse der Fächer GmbH und somit der Stadt als Bauherr, mit dem KSC als zukünftigem Pächter und Nutzer in Planung und Gestaltung eng zusammen zu arbeiten. Das Wissen und die Expertise der Verantwortlichen des KSC sind hier wichtig und unabdingbar, aber wie bei anderen Planungen auch sollte sich jeder am Verfahren Beteiligte, auch die Vereinsführung des KSC, bewusst sein, welche Forderungen angemessen und realistisch sind. Dies auch im Hinblick auf die Wahrung der ureigenen Interessen des Vereins.

Der Gemeinderat und die Verwaltung haben sich auch in der Vergangenheit schon mehrfach zu Karlsruhe als Standort für den Profifußball bekannt und verschiedentlich die Bereitschaft signalisiert, die erforderlichen Investitionen zu tätigen, dies auch mit Blick auf die Möglichkeit einer realistischen Refinanzierung der Investition. Es ist aber allgemein bekannt, dass Ressourcen endlich sind. Das gilt nicht nur für finanzielle Ressource, sondern auch für die Ressource Geduld. Die SPD-Fraktion trägt die Beschlussvorlage vollumfänglich mit. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung liegt der Ball nun vornehmlich in der Hälfte des KSC. Ich appelliere an die dort verantwortliche Vereinsführung: Nehmen Sie den Ball auf, überreizen Sie nicht das Blatt, vergeben Sie nicht eine große Chance für den KSC und den Fußball in Karlsruhe.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Auch wir GRÜNE stehen weiterhin zu Umbau und Sanierung des Wildparks am jetzigen Standort, weil er einfach verkehrsgünstig gelegen ist und keine Versiegelung auf der grünen Wiese nötig wäre, obwohl wir jetzt an den Unterlagen sehen, dass da im Naturschutz schon einiges ist, was da auch kaputt gemacht wird. Andererseits sehen wir eben auch deutlich, dass die Verwaltung sich sehr bemüht hat, möglichst viel an naturschutzrelevanten Dingen zu erhalten, insbesondere viele Habitatbäume, aber einige müssen eben trotzdem fallen. Das muss man dann auch wirklich hinnehmen, wenn man sieht was wäre, wenn auf der grünen Wiese irgendwo neu gebaut würde. Das Verkehrskonzept ist auch so gut, dass es eigentlich schon jetzt, zumindest in Teilen, umgesetzt werden könnte. Ich kann es immer nur wiederholen. Der Birkenparkplatz ist auch nach dem städtischen Verkehrskonzept nicht notwendig. Ich sage nicht, der ist extrem wichtig für den Naturschutz, ich sage nur, es ist unnötig, diese Fläche zu versiegeln und da eine zweistöckige Parkpalette hinzubauen. Das ist unser Problem bei dieser ganzen Sache.

Ich betone noch einmal: Heute geht es jetzt nur um den Bebauungsplan. Es geht noch nicht darum, ob nachher der Neubau auch finanziert werden kann. Das ist eben eine Sache, die im Rahmen der Haushaltskonsolidierung nochmal überlegt werden muss, denn es geht doch um sehr große Beträge. Wir haben im Tagesordnungspunkt zum Haushalt gehört, 13 Jahre lang der KSC seine Miete eben nicht bezahlt. Ich höre jetzt gerade, dieses Jahr hat er sie bezahlt. Ich weiß es nicht. Aber 13 Jahre lang hat er sie nicht - zumindest nicht komplett - bezahlt. Da ist die Frage, wie verlässlich ist so ein Partner. Ich kenne vom Präsidenten des KSC nur die Aussage, dass der KSC finanziell nicht in der Lage ist, zu den Konditionen, die die Stadt anbietet, die Miete für das neue Stadion, die dann anfällt, zu bezahlen. Ich habe einfach noch nichts anderes gehört,

auch wenn jetzt in der letzten Zeit weitere Verhandlungen gelaufen sind. Auch da ist die Frage, können wir uns darauf verlassen, dass genügend Geld nachher kommt, wenn wir so eine Riesensumme investieren. Heute geht es aber um den Bebauungsplan. Aus den genannten Gründen enthalten wir uns dabei.

Stadtrat Cramer (KULT): Meine Fraktion wird heute dieser Vorlage zustimmen. Meine Fraktion ist nicht bereit, in irgendwelche Aufgeregtheiten heute einzutreten wie meine Vorredner in meinem engeren Umfeld hier bei der CDU und bei der FDP. Das steht doch gar nicht an. Die Stadt geht heute wieder ihren Weg, alle Dinge so in die Richtung zu bringen, dass das, was sich der Verein vorstellt, mit der Stadt zusammen gemacht werden kann. Das ist für uns das Entscheidende. Wir sind die verlässlichen Partner, wir sind die Verlässlichen, die den Weg so gehen, wie wir es die ganzen Jahre gemacht haben. Alles andere, wo es Probleme gab, lag nicht an der Stadtverwaltung und liegt auch nicht am Gemeinderat. Der Schwur sozusagen kommt erst noch, wenn es dann ins Detail geht. Ich weiß nicht so viel wie der Herr Kollege Fechler, was er so alles in Richtung KSC hier genannt hat, welche Schwierigkeit es da gibt. Meiner Fraktion ist da nichts bekannt. Wir werden es abwarten, stimmen heute zu und werden dann sehen. Wenn es konkret um den Bau geht, um die konkreten Summen, werden wir sicher auch genauer nachfragen und gucken, wo, wie und welche Schrauben gestellt werden. Aber heute Zustimmung.

Stadtrat Hock (FDP): Kollege Cramer hat gerade gesagt, die FDP wäre aufgeregt. Die FDP ist überhaupt nicht aufgeregt, weil sie diesem Auslegungsbeschluss heute gerne zustimmen wird. Wenn man sich die Vorlage und die ganzen Unterlagen, die man bekommen hat, mal durchgeschaut hat, dann hat man einiges an Zeit gebraucht und hat auch festgestellt, dass nur ein Baum weg muss, ein Baum. Deshalb muss ich ganz ehrlich sagen, die Mitarbeiterinnen und die Mitarbeiter, die an dieser Vorlage mitgearbeitet haben, haben hier ein Projekt für uns geplant, das bis ins kleinste Detail beleuchtet wurde. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir so bis in das kleinste Detail, in Kleinigkeiten wie z. B. Eidechse und Käfer, gegangen sind. Ich muss ganz ehrlich sagen, ich war auch etwas erschrocken. Ich sage das ganz offen und ehrlich. Man ist erschlagen, wenn man diese Vorlage durchgearbeitet und alles angeschaut hat. Zum Schluss musste ich es weg legen. Das ist der absolute Wahnsinn. Von daher gesehen, wenn wir dieses Stadion dann irgendwann effektiv zusammen mit dem KSC auf den Weg bringen, dann können wir eines für uns auf jeden Fall ganz klar sagen: Wir haben alles getan, dass keiner sagen kann, wir hätten irgendeinen Falter vergessen. Haben wir nicht, definitiv nicht. Von daher gesehen bin ich der Verwaltung sehr dankbar, und ich bin heute völlig unaufgeregt, dass wir diesen Beschluss gerne mitgehen, auch gerne mit der CDU zusammen mitgehen. Da bekennen wir uns und stellen und gerne auf die aufgeregte Seite. Nein, wir glauben, dass wir das zusammen mit dem KSC hinbekommen. Das ist der wichtigste Punkt, dass der KSC auch weiß, das man jetzt zusammen diesen Weg beschreiten muss und nicht in verschiedene Richtungen abdriften darf. Durch diesen Letter of Intent haben wir schon eine Grundlage geschaffen, auf der wir uns abarbeiten müssen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir das zusammen auch hinbekommen.

Deshalb heute von meiner Fraktion auch noch den Appell an den KSC: Wir, hier zusammen mit der Verwaltung, haben jetzt eine Grundlage, auf der wir aufbauen können. Bitte lieber KSC, lasst uns das nicht zerreden, lasst uns den Weg zusammen be-

schreiten. Wir werden 2019 mit Minimum einem Zweitligisten in einem neuen Stadion spielen.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Wir von der AfD, nicht nur im Gemeinderat, sondern in ganz Karlsruhe, stehen natürlich zum KSC. Emotional sind wir ganz klar auf der Seite vom KSC. Rational ist es aber so, dass wir die Verantwortung tragen für die ganze Stadt. Wir haben an mehreren Stellen hinterfragt, wie das Finanzierungskonzept dieses Stadions überhaupt funktionieren soll. Dieses Problem besteht nach wie vor. Wir wissen nicht, wie das alles funktionieren soll, wie ein Stadion gebaut werden soll bei dem noch nicht klar ist, was es überhaupt kostet, den Baugrund zur Verfügung zu stellen, wo diese ganzen Risiken im Projekt drinstecken. Damit haben wir immer noch ein großes Problem. Zum anderen sehen wir auch nicht ein, wieso auf dem Birkenparkplatz ein Parkdeck entstehen muss. Das sind die Fragen, die wir immer noch haben und deswegen können wir ein Vortragen dieses Verfahrens nicht mittragen.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Die Frage ist hier nicht, ob es schön ist oder nice to have, ein Stadion ja oder nein. Die Frage ist doch, dass wir seit Wochen hier über Konsolidierung und sparen sprechen, nur beim Stadion eben nicht. Da werden doch von den meisten Fraktionen hier die Kosten schöneredet. Das, was am meisten zu kritisieren ist, ist ja nicht, dass der Wunsch da ist, ein Stadion zu bauen, sondern dass letztlich der Bevölkerung vorgegaukelt wird, man hätte jetzt die Lösung der Finanzierung. Wir strecken zwar das Geld vor, aber es kommt alles zurück, obwohl wir wissen, der KSC hat in der Vergangenheit die Miete ja nicht zahlen können, und er wird sie in der Zukunft nicht zahlen. Trotzdem versucht jede Fraktion auf ihre Weise mit ihrem Hintergrund eine Argumentation zu finden, wie denn die Finanzierung angeblich jetzt funktioniert. Man habe jetzt eine andere Grundlage für die Finanzierung genommen, von der zweiten Liga aus betrachtet. Trotzdem kann der KSC es nicht bezahlen, soll er das Geld denn drucken? Vielleicht ruft er beim Draghi an, vielleicht druckt der auch Geld und schickt ihm etwas. Wir wissen ganz genau, es wird wieder nicht passieren. Wir werden in nichtöffentlicher Sitzung Geld zuschießen, wir werden es wieder kaschieren. Am Ende kommt genau das heraus, was wir jetzt haben.

Wenn der Gemeinderat ehrlich sein will, würde er der Stadtbevölkerung sagen: Leute, wir wollen es trotzdem haben, weil, weil, weil. Da kann man Argumente finden. Aber dieses Schönreden, dieses Kaschieren und dieses einfach Unwahre, ist nicht korrekt. Wir sollten langsam mal aufhören. Überzeugen Sie die Bevölkerung inhaltlich, warum Sie ein Stadion wollen und warum Sie sagen, uns ist es wert, das zu finanzieren, auch wenn wir an anderer Stelle jetzt konsolidieren und kürzen. Das wäre ehrlich. Das sollten Sie tun. Diese Schönrederei sollte endlich mal aufhören. Der Hauptnutzer ist der KSC. Es ist nicht nur der Hauptnutzer, er wird zu 98 % der Nutzer sein. Deshalb sind wir nach wie vor der Meinung und sagen ja zu einem Stadion, wenn der KSC bereit ist, den größeren Teil der Summe selbst zu tragen und nicht der kommunale Haushalt. Dann sagen wir ja und unterstützen dieses Projekt. Weil es aber nicht so ist, weil nur dahin geführt wird, genau das zu tun, dass am Ende ein neues Stadion zu Lasten des Haushaltes steht und wir auch später die Pflege des Stadions finanzieren werden, können wir heute nicht zustimmen.

Stadtrat Wenzel (FW): Das Verfahren Richtung Fußballstadion Wildpark nimmt seinen Lauf. Diesen will ich an dieser Stelle, also heute, nicht bremsen. Ganz unaufgeregt stimme ich daher dem Auslegungsbeschluss zu. Schauen wir mal, wie der Kaiser sagen würde, falls er noch Kaiser ist, wie es weitergeht.

Der Vorsitzende: Bevor wir in die zweite Runde einsteigen, lassen Sie mich hier noch ein paar Dinge erklären. Zum einen haben wir heute keinen Beschluss, irgendwelches Geld auszugeben, um ein Stadion zu bauen, sondern wir schaffen heute die Voraussetzung dafür, dass durch eine Bebauungsplanänderung ein solches Stadion, vor allem aber auch das nötige neue Sicherheitskonzept, auf dem Gelände überhaupt realisierbar ist. Dieses neue Sicherheitskonzept erfordert es, dass wir die Fankurven tauschen, dass wir neue Parkplätze ausweisen, dass wir mit dem Gästeparkplatz an einer ganz anderen Stelle eine ganz andere Voraussetzung schaffen, dass wir Trainingsflächen verlagern, dass wir ein Spielfeld verlagern und all diese Dinge. Das müssten wir sinnvollerweise auch tun, wenn wir gar kein neues Stadion bauen würden, weil die Sicherheitslage so auf Dauer auch von Polizei und anderen nicht mehr akzeptiert werden würde. Dafür schaffen wir heute die Voraussetzung. Wie das neue Stadion aussieht, was da was kostet, selbst wenn wir es nur sanieren würden, bräuchten wir trotzdem diese Änderung des Bebauungsplans, um das ganze Umfeld zu sortieren. Deswegen hat das erst einmal primär mit dem, was wir sanieren, neu bauen, zu welchem Preis auch immer, nichts zu tun.

Herr Stadtrat Fostiropoulos, hier ist weder gegaukelt, noch gelogen, noch unehrlich gearbeitet worden. Wenn Sie hier unterstellen, dass es keine Unterstützung der Bevölkerung für dieses Vorhaben gibt, das der Gemeinderat beschlossen hat, dann verstehe ich nicht, worauf Sie das begründen. Ich kann im Moment keine Gruppe erkennen, die den Nachweis führen kann, auch wenn sie sich noch so sehr bemüht hat, die uns im Moment nicht glaubt, dass wir es hier ehrlich meinen, dass wir hier ein vernünftiges Risiko eingehen und, und, und. Zum Schwur kommt es aber erst im nächsten Sommer, wenn dann nämlich die Ausschreibung von Ihnen beschlossen werden muss, wenn die vertraglichen Grundlagen mit dem KSC mit beschlossen werden. Dann verpflichten Sie sich natürlich auch zu einem gewissen Zeitplan, dann verpflichten Sie sich auch zur Übernahme von Verantwortung für eine solche nach der Ausschreibung erfolgende Umsetzung. Das ist dann der Punkt, wo es zum Schwur kommt.

Was hier nun auf dem Tisch liegt folgt erst einmal der Beauftragung an die Verwaltung, die Sie auf unsere Empfehlung hin getroffen haben, dass wir sagen, dass wir es für sinnvoll halten und auch für besser, dass man an der Stelle des alten Stadions agiert und nicht eine völlig neue Location hier findet. Ich bin den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerordentlich dankbar dafür. Herr Hock, Sie haben unglaublich recht, Sie glauben gar nicht, wie recht Sie haben, wie viel Arbeit in der Erstellung dieser Vorlage steckt. Da ist mit 11 bis 12 Projektgruppen monatelang geschafft worden, da ist man im Gebüsch rumgekrochen und hat gezählt, gemacht und getan. Es war gar nicht so leicht, die nötigen Umbauten auf diesem Gelände überhaupt hinzukriegen und dabei aber dann nicht den Natur- und Artenschutz so zu beeinträchtigen, dass man es gar nicht machen darf. Ich bin ganz froh, dass es gelungen ist. Das liegt jetzt hier vor. Mehr ist es nicht, aber es ist schon eben an der Stelle ganz schön viel, denn der ganze Prozess hätte auch schiefgehen können, wenn die Grundlagen für solch einen Bebauungsplan,

wie wir ihn hier jetzt aufstellen, nicht möglich wären zu schaffen, dann hätten wir ggf. über einen ganz neuen Standort diskutieren müssen. Genau das war etwas, was wir so auch anders versprochen haben. Dann hätten Sie uns hier in der Tat natürlich heftig kritisieren können. Ein ganz herzliches Dankeschön an der Stelle an eine wirklich unglaublich konstruktive und aufwändige Vorarbeit in der Verwaltung.

Zu den Finanzierungskonzepten, die heute eigentlich gar nicht Thema sind. Es ist das eine oder andere angesprochen worden. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung, das Finanzierungskonzept geht nicht von einer zweiten Liga aus, sondern von einer Mischung zwischen erster und zweiter Liga, so wie es den letzten 10 Jahren entspricht. Ich habe jetzt in einem Online-Magazin gelesen, dass jemand es seinen Mitgliedern versucht hat so zu erklären, dass die Stadt so was wie eine Bank sei. Am Ende würde der Verein das Stadion abbezahlen. Das ist ein dahingehend nicht so ganz glücklicher Vergleich, denn wenn ich Bauherr bin und gehe zur Bank und hole mir da das Geld, habe ich trotzdem das wirtschaftliche Risiko für meinen Bau. Hier ist es aber umgekehrt. Das wirtschaftliche Risiko bleibt während des Baus und natürlich bis das dann über die Pacht so funktioniert hat, bei der Stadt. Deswegen nehmen wir uns schon das Recht heraus, dass wir die Bauherren sind und die Dinge letztendlich dann auch zu verantworten haben. Es ist auch klar, dass Refinanzierung nicht bedeuten kann, dass man nur eins zu eins das in den 20 Jahren sich wieder holt, was man jetzt als Summe ausgegeben hat, sondern wir wollen davon auch eine gewisse Verzinsung von dem, was wir einsetzen. Wir wollen natürlich in Ansätzen auch das Risiko abgebildet sehen, welches wir hier die ganze Zeit übernehmen, denn es kann uns letztlich keiner genau versprechen, wie sich der sportliche und der sich daran anknüpfende wirtschaftliche Erfolg entwickeln. Das alles ist, Herr Fostropoulos, in diesem Finanzierungsmodell mit drin. Da ist eine Obergrenze eingezeichnet, die auf keinen Fall überschritten werden darf. Wenn ich aber Möglichkeiten sehe, nach den Ausschreibungsergebnissen die Obergrenze zu unterschreiten, dann werden wir auch darüber dann wieder im Gemeinderat reden. Die Ausschreibungsentscheidung ist eine, die nächstes Jahr ansteht. Die Vergabeentscheidung, zu welchem Preis, ist dann nochmal wieder ein nächster Schritt. Auch da werden Sie natürlich entsprechend einbezogen. Da gibt es noch ausreichend Möglichkeiten, an der einen oder anderen Stellschraube zu arbeiten.

Das vielleicht noch einmal zu diesen Dingen, weil ich glaube, das klärt das noch mal. Jetzt geht es wirklich nur um die Voraussetzungen durch einen Bebauungsplan überhaupt diese Dinge realisieren zu können, um nicht mehr, aber auch nicht um weniger. Wir können dann alsbald zu einer Entscheidung kommen.

Jetzt habe ich noch zwei Wortmeldungen. - Herr Stadtrat Hofmann, ich glaube es hat sich erledigt. - Frau Stadträtin Lisbach.

Stadträtin Lisbach (GRÜNE): Ich hatte mich eigentlich gemeldet, weil hier zum Teil so viele spöttische Bemerkungen kamen zum Arten- und Naturschutz. Ich möchte es einfach noch mal geraderichten. Sie haben da zum Teil einfach nicht so ganz verstanden, worum es geht. Wir befinden uns hier mit dem Hardtwald immerhin in einem Schutzgebiet von europaweiter Bedeutung. Wenn man sich auf einzelne Arten fokussiert, auf irgendwelche Schmetterlinge oder Käfer, dann hat es natürlich auch einen rechtlichen Hintergrund, weil das Artenschutzrecht hier einen relativ strengen Hebel hat. Das Ent-

scheidende ist, dass diese Arten aber auch immer Hinweise darauf geben, wie wertvoll und wie selten so ein ganzer Lebensraum ist, weil das immer im Zusammenhang steht mit allem, was da kreucht und fleucht. Deswegen finden wir das einfach ganz wichtig, dass man sich auch die Mühe gibt, so was dann auch rechtssicher zu machen und hier wirklich ganz genau guckt, wo haben wir schützenswerte Arten, wo haben wir schützenswerte Lebensräume und den Bebauungsplan auch wirklich genauer darauf ausrichtet. Das war mir einfach wichtig, das noch einmal zu sagen.

Noch mal zu unserer Haltung, weil wir uns heute enthalten: Wir sind nach wie vor der Meinung, dass es keine städtische Aufgabe ist, ein neues Stadion zu finanzieren. Wir sind auch weiterhin, gerade jetzt vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung, nicht dafür, dass die Stadt hier das komplette Risiko trägt. Ein Risiko ist es auf jeden Fall, wie das am Ende durchgerechnet ist. Wir sehen eben auch, wenn wir Umbau und Sanierung machen, einen Bebauungsplan bräuchten und wären deswegen auch grundsätzlich für eine Zustimmung rein zum Bebauungsplan durchaus offen. Wir stimmen aber eben nicht zu, weil wir meinen, dass dieses Parkdeck am Birkenparkplatz einfach unnötig und verzichtbar ist. Das ist dann der Grund für unsere Enthaltung, die wir heute, zumindest mehrheitlich, hier praktizieren werden.

Der Vorsitzende: Zwei Hinweise. Selbst wenn es der KSC komplett finanzieren würde, bräuchten wir trotzdem die Änderung des Bebauungsplanes. Zweiter Hinweis: Wir beschließen heute auch nicht das Parkdeck auf dem Birkenparkplatz, sondern nur die Möglichkeit, ein solches dort zu errichten. Im Moment ist unser Stand der Dinge, dass wir es eigentlich nicht brauchen. Wenn wir dann erst in der Champions League sind, brauchen wir es vielleicht. Dann brauchen wir aber den Bebauungsplan nicht wieder zu ändern, nur damit jetzt nicht der Eindruck entsteht, wir würden heute schon dieses Parkdeck als zu bauendes Gebäude hier klären.

Dann kommen wir zur Abstimmung. Ich bitte um das Kartenzeichen. - 9 Enthaltungen, 2 Nein-Stimmen. Der Rest sind positive Voten. Ich darf mich ganz herzlich bedanken. Das ist noch einmal eine schöne Anerkennung an dieser Stelle für die Arbeit der Verwaltung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
11. Januar 2016